

BESCHLUSSVORLAGE V0811/16 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur, Schule und Jugend
	Kostenstelle (UA)	3215
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
	E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de
Datum	04.11.2016	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	23.11.2016	Kenntnisnahme	

Beratungsgegenstand

Ausstellungen 2017
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Der Ausstellungsplan 2017 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input checked="" type="checkbox"/> im VWH bei HSt: sh. unten <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro: 181.000
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

321000.609000: 59.000 Euro

321100.609000: 12.000 Euro

321200.609000: 30.000 Euro

321300.609000: 75.000 Euro

321800.609000: 5.000 Euro

Anmeldung der Mittel innerhalb des vorgegebenen Finanzrahmens in der Finanzplanung bis 2020

Kurzvortrag:

Ausstellungen 2017

Stadtmuseum

Von Carl Spitzweg bis zur Kaiserin Sisi. Kunst und Kunsthandwerk des 19. Jahrhunderts.

Die Sammlung Werner C. Ott

30. April bis 5. November 2017

In der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts bis ins frühe 20. Jahrhundert finden in Europa die noch heute spürbaren Veränderungen und Umwälzungen statt. Ausgehend von den Napoleonischen Kriegen bis hin zu der Katastrophe des 1. Weltkrieges verändern sich die politische Landschaft, das wirtschaftliche System und die Lebensumstände der Menschen ganz allgemein. In der Kunst wird diese Neuorientierung, aber auch Verunsicherung u.a. sichtbar in den Strömungen des sogenannten Biedermeiers und Historismus. Sie sind innovative Strömungen gerade des Kunsthandwerks, das sich aus der Herstellung von Unikaten wegbewegte zur industriellen Fertigung von massenhaften „Unikaten“. Europa hat sich zwar nach 1815 in unterschiedliche politische und wirtschaftliche Richtungen entwickelt, aber gerade im Historismus ein länderübergreifendes Kunsthandwerk gefunden: Frankreich, England und Deutschland gehören zu den Protagonisten.

Herr Werner C. Ott, Eppenhain, besitzt eine umfangreiche Sammlung von Objekten aus der Zeit des Biedermeiers und des sogenannten Historismus, des ausgehenden 18. bis Anfang des 20. Jahrhunderts und eine bedeutende Sammlung von Gemälden und Zeichnungen des Malers Carl Spitzweg und dessen Malerfreunde, vor allem Eduard Schleich d. Ä.

Die blaue Stunde – Ingolstadt in der Dämmerung

26. November 2017 bis 18. Februar 2018

Eine Auswahl von 40 Motiven aus dem Buch „Die blaue Stunde“ mit Aufnahmen des Ingolstädter Fotografen Gerd Schmidbauer zeigt die Stadt von ihrer romantischen bis geheimnisvollen Seite.

Krippenweg

Thema: Geschichte der Krippen

3. Dezember 2017 bis 6. Januar 2018

Bauerngerätemuseum

Kühe - Bilder von Pete Kilkenny

2. April bis 9. Juli 2017

Der Engländer Pete Kilkenny, seit 1987 wohnhaft im niederbayerischen Tittmoning, malt seit 13 Jahren Kühe – und (fast) nichts als Kühe. Großformatig, ausdrucksstark, poppig anfangs, seit einigen Jahren überwiegend auf den Titelseiten internationaler Tageszeitungen als Malunterlage. Durch die Presse ging seine über ein ganzes Jahr durchgehaltene Serie von Kuhbildern auf der täglichen Titelseite der Süddeutschen Zeitung.

Die Ausstellung begleitet auf kunstvolle Weise die Neueröffnung der Abteilung „Viehwirtschaft“ im ehemaligen Stall am 7. Mai 2017.

Volk - Heimat - Dorf

Ideologie und Wirklichkeit im ländlichen Bayern der 1930er und 1940er Jahre

23. Juli bis 31. Oktober 2017

Der Nationalsozialismus hat massiv in alle Gesellschafts- und Lebensbereiche hineingewirkt. Wie weit aber hat er das Land erreicht, die Dörfer, die Bauernstuben? Die schreckliche Banalität jener Zeit zeigt sich besonders deutlich, wenn man den Blick von den großen politischen und militärischen Ereignissen abwendet und ihn auf das alltägliche Leben vor Ort richtet. Es geht in der

Ausstellung um Landwirtschaft und Ernährung, aber auch um private Alltagswelt, Gesellschaft und Verbände, Zwangsarbeit, Verfolgung und Gewalt. Verführte Jugend, Tracht und Alltagskleidung, Bauernmöbel und Barackenbau, verfolgte Viehhändler, dagebliebene Zwangsarbeiter und vieles mehr sind Themen.

Die Wanderausstellung der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Freilichtmuseen macht in Hundszell ihre dritte Station in Bayern. Sie wird von einem umfangreichen Katalog begleitet.

Fleißerhaus

Es sind keine Ausstellungen geplant, da das Haus wegen der Sanierung und Erweiterung geschlossen bleibt.

Deutsches Medizinhistorisches Museum (DMMI)

Die Seele ist ein Oktopus

20. Juli bis Herbst 2017

Eröffnung Mittwoch, 19. Juli 2017

Woraus besteht die Seele, wie steuert sie den menschlichen Körper und wo ist ihr Sitz im Körper? Was geschieht, wenn ein Mensch krank wird, und was trägt zu seiner Heilung bei? Antike Mediziner und Philosophen stellten sich Fragen wie diese, um zu verstehen, was der Mensch ist und wie er funktioniert. Dabei kamen sie zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Die Ausstellung stellt zentrale antike Auffassungen von physischen und seelischen Vorgängen vor, die zwischen ca. 500 vor und 200 nach Christus entwickelt wurden.

Eine Ausstellung des Exzellenzclusters TOPOI, der Alexander von Humboldt-Professur für Klassische Altertumswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin und des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité.

Radiologie im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung der Deutschen Röntgengesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Radiononkologie

Beginn im November 2017, Laufzeit ca. 4 Monate

Im Jahr 2010 beauftragte die Deutsche Röntgengesellschaft e.V. die Medizinhistorikerin Frau Dr. Gabriele Moser (Universität Heidelberg) mit der Aufarbeitung der Geschichte der Deutschen Röntgengesellschaft in den Jahren der nationalsozialistischen Diktatur. Die weitreichenden Forschungen zeichnen den verbrecherischen Einsatz der Röntgenstrahlung im Dienste nationalsozialistischen Rassenwahns nach und dokumentieren wissenschaftliche Karrieren. Sie umfassen aber auch die oftmals schwierige Bergung von Biografien verfolgter und ermordeter Radiologinnen und Radiologen zwischen 1933 und 1945.

Museum für Konkrete Kunst

Logo. Die Kunst mit dem Zeichen

23. September 2016 bis 19. März 2017

Viele konkrete Künstler haben Logos für bedeutende Marken geschaffen. Bis heute liegt die Verbindung von Zeichen und der signalhaften Malerei in der Konkreten Kunst nahe. Das MKK geht erstmals dieser Beziehung nach und schafft dabei eine übergreifende Ausstellung, die Kunst, Grafikgestaltung und Design in bisher nie gezeigter Weise zusammenbringt.

Out of Office. Büro-Kunst oder das Büro im Museum

2. April bis 10. September 2017

Eröffnung am Samstag, den 1. April 2017 mit einer Art and Beat-Party

Speziell Künstler und Künstlerinnen aus dem Umfeld der Konkreten und Konzeptuellen Kunst haben ein großes Interesse an den Strukturen des Büros und dessen spezifischer Form der Regulierung. In der Ausstellung „Out of Office“ soll diesem Zusammenhang erstmals mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden. Meist wird die Konkrete Kunst im Kontext von rein mathematischen Regeln gesehen, die die Künstler in ihren Werken anwenden. Wie sehr diese Berechnungen jedoch einem Macht- und Ordnungssystem entspringen und auf gesellschaftlichen Praktiken der Erfassung und Kontrolle (Bürokratie) basieren, geriet bisher aus dem Blick.

Ein Auge für das Feine - Die Sammlung Funke (1. OG)

- Günter Haese (2. OG)

24. September 2017 bis Februar 2018

Eröffnung am Samstag, den 23. September 2017

In der ersten Etage präsentiert das MKK eine Auswahl der Sammlung des Ehepaars Funke. Es handelt sich um eine herausragende Zusammenstellung an funktionalem Industriedesign: Service, Küchengeräte, Vasen und Bestecke, die in den 1960er Jahren im Umkreis der Hochschule für Gestaltung in Ulm entstanden sind. Dem Museum wurden seit 2014 von dem Ehepaar über 1000 Objekte großzügig geschenkt.

In der 2. Etage werden parallel dazu die filigranen Metallsulpturen des Künstlers Günter Haese ausgestellt. Sie erinnern in ihrer Feinheit und Grazilität an die Designstücke aus der Sammlung Funke und bilden einen Spannungsbogen zwischen Kunst und Design.

Werner Kapfer

9. April bis 26. Mai 2017

Eröffnung am Sonntag, den 9. April 2017

Im Erdgeschoss richtet der Ingolstädter Künstler Werner Kapfer eine eigens für das MKK erdachte Installation ein. Im letzten Jahr hat er im neuen Sportbad eine große Wandarbeit realisiert, die nun im Museum ihre Fortsetzung findet.

Ben Muthofer

2. Juli bis 10. September 2017

Eröffnung am Sonntag, den 2. Juli 2017

Der Ingolstädter Künstler Ben Muthofer wird im nächsten Jahr 80 Jahre alt. Zu diesem Anlass richtet im das MKK eine Ausstellung im Erdgeschoss ein. Außerdem werden zahlreiche Veranstaltungen im Künstleratelier ausgerichtet (Führungen, Gespräche etc.) und so ein einzigartiger Ort zugänglich gemacht.

Gudrun Piper

8. Oktober bis 19. November 2017

Eröffnung am Sonntag, den 8. Oktober 2017

Gudrun Piper ist eine Grande Dame der Konkreten Kunst. 2017 wäre sie 100 Jahre alt geworden. Ihrem zeichnerischen Werk widmet das MKK eine Ausstellung im Erdgeschoss.

Lechner Museum

KALOTTEN und MAROTTEN

Bis 27. März 2017

Als Kalotte, ein aus dem Französischen stammender Begriff, wird eine Flachkugel bezeichnet, deren Wölbung von einem Kugelabschnitt und nicht von einer Halbkugel gebildet wird, somit ihr Stich geringer ist als der Radius.

Alf Lechners KALOTTEN sind massive, geschmiedete Körper unterschiedlicher Durchmesser und Höhen, welche in einem Raum einzeln, in Gruppierungen oder Formationen am Boden zu liegen kommen. Es drängt sich der Eindruck auf, die Kugelabschnitte seien im Boden versinkende Körper und die Horizontale bilde die Schnittfläche. Vergleichbar Eisbergen, welche nur einen Bruchteil ihres Volumens oberhalb des Wassers preisgeben.

In Kontrast zu diesen überwiegend flachen Gebilden treten Lechners MAROTTEN, auch ein dem Französischen entlehntes Wort, u.a. Eigentümlichkeit, Laune, fixe Idee umschreibend. Bizarr muten sie an, die dünnwandigen, spitzschrundig rauhen, teils löchrigen, reliefartigen Flächen, die der Künstler in Rahmen spannt- sie derart gleichsam begrenzt-, um sie dann in horizontaler oder vertikaler Ausrichtung in den Raum zu stellen. Ihre Allansichtigkeit ist hervorzuheben, keine Fläche gleicht der anderen. Die Plastizität der Oberflächen bewegt sich in dem Spannungsfeld zwischen z.B. filigraner Fragilität und massiver Kompaktheit oder strömendem Fließen und formender Erstarrung.

Mit dieser Werkgruppe, -zu Lechners Spätwerk gehörend-, führt der Künstler die Perfektion ad absurdum, die üblicherweise sein Werk charakterisiert. Lechners Vision der Entgrenzung technischer Verfahren und Machbarkeit findet Niederschlag in der malerischen Oberflächenfarbigkeit und reliefartigen Plastizität der gerahmten Plastiken alias MAROTTEN.

Eine Anschlussausstellung ist geplant. Inhalt und Titel stehen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fest.

Nachrichtlich:

Regionale Kunst

Harderbastei:

Imre Tolnay (Ungarn)	13.01. bis 29.01.2017
KunstStücke Nicolette Spielberg	11.02. bis 05.03.2017
KunstStücke Siegfried Farbig	18.03. bis 09.04.2017
Christian Paulus	13.04. bis 30.04.2017
Jahresausstellung BBK	06.05. bis 28.05.2017
Föhn und BBK	01.07. bis 16.07.2017
KunstStücke Susanne Grimm	16.09. bis 08.10.2017
KunstStücke Brigitte Schuster	21.10. bis 12.11.2017
Ingolstädter Bildermarkt	03.12. bis 17.12.2017

Städt. Galerie im Theater:

Babette Ueberschär	Mai 2017
Stilleben BRD	Juni/Juli 2017
Der Oktober ist eine Frau	Ende September/Oktober

Bayerisches Armeemuseum

„Verheizt – vergöttert – verführt. Die deutsche Gebirgstruppe 1915 bis 1939“

Sonderausstellung im Museum des Ersten Weltkriegs

Ab Mai/Juni 2017

Laufzeit: mindestens zwei Jahre

Das Bayerische Armeemuseum widmet erneut eine Sonderausstellung der Geschichte der deutschen Gebirgstruppen. Sie schließt chronologisch an die vorausgehende Ausstellung an. Der gewählte Zeitraum umfasst die Jahre von 1915 bis 1939. Während des Ersten Weltkriegs wurde das Deutsche Alpenkorps 1915 aus den Dolomiten an andere Frontlinien verlegt und war unter anderem bei Verdun und in Rumänien im Einsatz. Zwischen den Kriegen trainierte die Reichswehr auch den Gebirgskampf, obwohl Deutschland aufgrund des Versailler Vertrages eine eigene Gebirgstruppe verboten war. In den 1930er Jahren integrierte man die Gebirgstruppe schließlich in die Wehrmacht. Viele ehemalige und aktive Soldaten begrüßten die Wiederaufrüstung freudig und ließen sich vom nationalsozialistischen Regime verführen.

Die Ausstellung widmet sich verschiedenen Aspekten der Geschichte dieser Einheiten, die sich nicht in die übliche Periodisierung einbinden lassen. Somit ist der vielleicht ungewöhnliche Zeitrahmen von 1915 bis 1939 bewusst gewählt.

